

# JVA Geldern: Treffen der ehrenamtlichen Betreuer

Am Samstag wurde die Arbeit der Helfer von Leiter Schwers gewürdigt.

VON YVONNE THEUNISSEN

**PONT** Ehrenamtliche Mitarbeiter sind heute überall zu finden. So auch in Bereichen, die nicht auf Anhieb mit ehrenamtlichen Tätigkeiten in Zusammenhang gebracht werden. Über 50 Ehrenamtler betreuen als Einzelperson oder als Gruppe Inhaftierte in der Justizvollzugsanstalt Geldern-Pont am Möhlendyck. Rund 40 dieser Betreuer trafen sich am Samstag, 24. Mai, in der Kantine der JVA.

Zunächst begrüßte der Leiter der Einrichtung, Karl Schwers, seine Gäste. Er zitierte das Gedicht „Das Ehrenamt“ von Wilhelm Busch, in dem die negativen Seiten des Ehrenamtes zum Ausdruck gebracht werden: „Entgegen der eindeutigen negativen Botschaft gibt es viele Menschen in unserem Land, die sich, allen Mahnungen zum Trotz, ehrenamtlich betätigen.“

Gerade die Ehrenamtlichen im Strafvollzug, erklärte Schwers, führten in der Gesellschaft oft ein Schattendasein: „Umso mehr will ich Ihnen meinen Dank und meinen ganz persönlichen Respekt aussprechen.“ Als Dank war das Treffen also

in erster Linie zu verstehen. Und dieser Dank schlug sich auch in einem gut frequentierten Buffet nieder.

Dennoch erklärte Inge Schroetter (sie ist pensionierte Gymnasiallehrerin), die gemeinsam mit ihrem Ehemann Manfred (wiederum pen-

## „Jede gelungene Wiedereingliederung führt zu mehr Sicherheit in der Gesellschaft“

**Karl Schwers**  
Leiter JVA Pont

sionierter Schulleiter einer Hauptschule), einen Insassen betreut: „Man will ja nicht nur Kaffee trinken, sondern Sinnvolles tun und zum Beispiel auch mit anderen Menschen sprechen.“

Als pensioniertem Pädagogen liegt dem Ehepaar das Wohl ehemaliger Schüler besonders am Herzen, eben auch das inhaftierter Schüler. Als einer von ihnen nach Pont verlegt wurde, übernahmen die Dürener auch hier die Betreuung: „Es ist schön, mal zu hören, dass unsere Arbeit geschätzt wird.“ Viele Insas-

sen werden aufgrund der in Pont vorhandenen Ausbildungsmöglichkeiten dorthin verlegt. Ihren Betreuern ergeht es wie den Schroetters. Lange Anfahrtswege sind für sie keine Seltenheit.

Aber auch in der näheren Umgebung finden sich zahlreiche Betreuer. Wilma Bongartz aus Geldern von der Emmaus-Gruppenbewegung arbeitet seit 25 Jahren mit Gefangenen und zieht ein durchaus positives Fazit: „Rückblickend betrachtet wurde ich viel mehr beschenkt als ich geben konnte“, sagt sie. Derzeit leben rund 100 Personen in der JVA, ohne Besuch zu bekommen. Weitere ehrenamtliche Helfer werden also gebraucht und sind, versichert der Anstaltsleiter, herzlich willkommen.

Im weiteren Verlauf des Treffens informierte Karl Schwers die Gäste ausführlich und in interessanter Weise über die JVA Geldern, das Personal und die Gefangenen. Besonders relevant findet er den positiven Einfluss der ehrenamtlichen Betreuung auf die Resozialisierung: „Jede gelungene Wiedereingliederung führt zu mehr Sicherheit in der Gesellschaft.“